

Schweizerischer Verein für Kältetechnik

# Marc Stampfler, neuer SVK-Präsident

52. Generalversammlung und Kälteforum am 14. Juni 2007 in Zug



*„Es gibt kaum eine schönere Beschäftigung als jene, in der Kältebranche tätig zu sein, da die Möglichkeit besteht, gewisse Einflüsse auf die Zukunft unserer Umwelt zu nehmen. Umweltschutz, Klima und Lebenshygiene sind mit der Kälte eng verbunden, dies gibt auch unserem Verein die nötige Stärke, vertrauensvoll in die Zukunft blicken zu können.“*



*Wachwechsel am 14. Juni 2007 im Casino Zug: Silvan Schaller (l.) leitete zum letzten Mal eine Generalversammlung; in der Vereinsführung bildete er in den zurückliegenden 10 Jahren, die vor*



*allem durch die Kältemittelumstellung geprägt sind, mit SVK-Sekretär Daniel Sommer (r.) ein sehr erfolgreiches Team, das den Schweizerischen Verein für Kältetechnik weit voranbrachte*

So lautete kurz und bündig das eindeutige Bekenntnis von Marc Stampfler schon im Vorfeld der Generalversammlung des SVK, die wie schon so oft im Casino Zug, verbunden mit einer Partner-Ausstellung der Kälteindustrie und einem die Veranstaltung ergänzenden Kälteforum bei herrlichem Sommerwetter stattfand. Denn Marc Stampfler war als Nachfolger von Silvan Schaller vom Vorstand, dem er erst seit seiner Wahl am 25. April 2006 in Egerkingen angehört, gesetzt, zumal – wie es im „kurz und bündig“-Periodikum für SVK-Mitglieder für den Monat Juni verlautete

– „die Ausschreibung des offenen Postens eines neuen SVK-Präsidenten keine Briefkästen sprengte und auch keine Maileingänge verstopfte“.

## **Der SVK ist durch Silvan Schaller geprägt worden**

Zum letzten Mal leitete Silvan Schaller am 14. Juni 2007 die Generalversammlung des Schweizerischen Vereins für Kältetechnik und führte routiniert durch die von der Satzung vorgegebenen Punkte der Tagesordnung.

Wie bei gut geführten Vereinen üblich, gab es im positiven Sinne auch beim SVK und bei der Abhandlung von Regularien keine Konfliktstoffe, so wurde das Protokoll der 51. Generalversammlung 2006 in Egerkingen einstimmig genehmigt, auch der von Silvan Schaller und von SVK-Sekretär Daniel Sommer vorgetragene Jahresbericht 2006, der den Mitgliedern in traditioneller Weise schon mit dem Juni-Bulletin zur Kenntnis gebracht wurde.

Silvan Schaller lobte als scheidender SVK-Präsident Kompetenz und Engage-

ment des Sekretariats unter Führung von Daniel Sommer, von dessen großen Netzwerk der SVK in hohem Maße profitieren konnte. Dieses reichte sowohl in viele Bundesstellen hinein und war in allen für den Kälteverein relevanten fachlichen, gesetzgeberischen und ausbildungsbezogenen Bereichen als auch in die Wirtschaftsbereiche der tangierenden Haustechnikbranche hinein sehr nützlich. Schallers Lob galt im Besonderen Frau Erika Moser, die seit vielen Jahren im Sekretariat nicht nur die administrativen Dinge lenkt, sondern auch für die Mitglieder eine zuverlässige Anlaufstelle darstellt.

Seit dem Jahr 2006 hat ein Dienstleistungszweig der Sommer Service AG die Buchhaltung des SVK übernommen, diese Entscheidung traf der Vorstand zur Vereinfachung der vereinsinternen Abläufe. Schaller stellte in diesem Zusammenhang fest, dass der SVK mit sämtlichen Geschäftsfällen „à jour“ sei. Dies bestätigten auch die von den SVK-Mitgliedern gewählten Revisoren Frau Indumiseli und Fritz Siegenthaler, er trug den Revisionsbericht in der Generalversammlung vor und leitete die Entlastung des Vorstands ein.

Eine Besonderheit im Vereinsleben betrifft die Zweisprachigkeit des SVK. Die „Amtssprache“ ist zwar Deutsch und das Vereinsleben überwiegend auf den deutschsprachigen Raum ausgerichtet, dennoch besitzt die Westschweiz, die französischsprachige Romandie, eine mitbestimmende Funktion im Vereinsleben. So vertritt neben SVK-Präsident Marc Stampfler der anschließend zum SVK-Vizepräsidenten gewählte Robert Dumortier nicht nur die Sektion Romande (Westschweiz), sondern gleichzeitig den gesamten Verein.

Gewisse Probleme bereitet schon diese Zweisprachigkeit (unabhängig vom italienischsprachigen Tessin), die man im zurückliegenden Jahr in einer praktikablen Weise hat lösen können. Denn die Sektion Westschweiz besteht schon seit 20 Jahren und wirkte in vielen Bereichen sehr eigenständig und effizient. Man erkannte jedoch erst im vergangenen Jahr, dass hierzu eigentlich die Vereinsstatuten fehlten. Dieses „Manko“ wurde jetzt beseitigt und zugleich in gegenseitiger Übereinstimmung im Oktober 2006 festgelegt, dass die Sektion Westschweiz in finanziellen Fragen eigenständig wird, den Jahresbeitrag selbst festlegt und einzieht, weiterhin auch selbst verwaltet. Für die gesamtschweizerischen Leistungen des SVK entrichtet die französischsprachige Sektion künftig eine Basisgebühr.



Marc Stampfler, gebürtiger Elsässer, tritt als Nachfolger von Silvan Schaller die SVK-Präsidentschaft an

Eine im Vorstand schon diskutierte Beitragserhöhung wurde den SVK-Mitgliedern aber noch nicht zur Beschlussfassung vorgelegt. Sie wird möglicherweise aber im kommenden Jahr notwendig werden, wenn ein vom Vorstand neu entwickeltes Sponsoringkonzept nicht greifen sollte. Dieses war schon in der Vergangenheit auf ein partnerschaftliches Kooperationsverhältnis ausgerichtet, dem folgte aktiv aber nur die Firma friosol, man darf dies ruhig mal auch kritisch erwähnen. Diese aktive Einseitigkeit führte zudem bei den nicht so aktiven Partnern zu einer vom Vorstand kaum nachvollziehbaren Kritik; nun man wird sehen, ob das neue Partnerschaftskonzept greift.

Als neu gewählter Vorsitzender des Schweizerischen Vereins für Kältetechnik bedankte sich Marc Stampfler zunächst für die Arbeit seines Vorgängers, ehe er in einem kurzen Abriss einige Vorstellungen über seine geplante Aufgabenwahrnehmung der Generalversammlung unterbreitete. Es sei nicht leicht, sondern eher eine Herausforderung für ihn, die Nachfolge von Silvan Schaller anzutreten, der während seiner 10-jährigen Amtszeit als SVK-Präsident dem Verein ein neues Profil, weg von der Wissenschaft und mit mehr Anlehnung an die tägliche Ingenieur-Praxis, vermitteln konnte. Silvan Schaller sei für ihn, so Marc Stampfler, der „Mann der Kälte“ gewesen, der in vertrauensvoller Weise die SVK-Interessen nicht nur im Inland, sondern auch auf dem internationalen Parkett erfolgreich vertreten habe. Hieraus habe sich vor allem zu den deutschsprachigen Nachbarländern, Deutschland und Österreich, eine auch sehr freundschaftliche und dauerhafte Verbindungsebene für Gleichgesinnte entwickeln können.

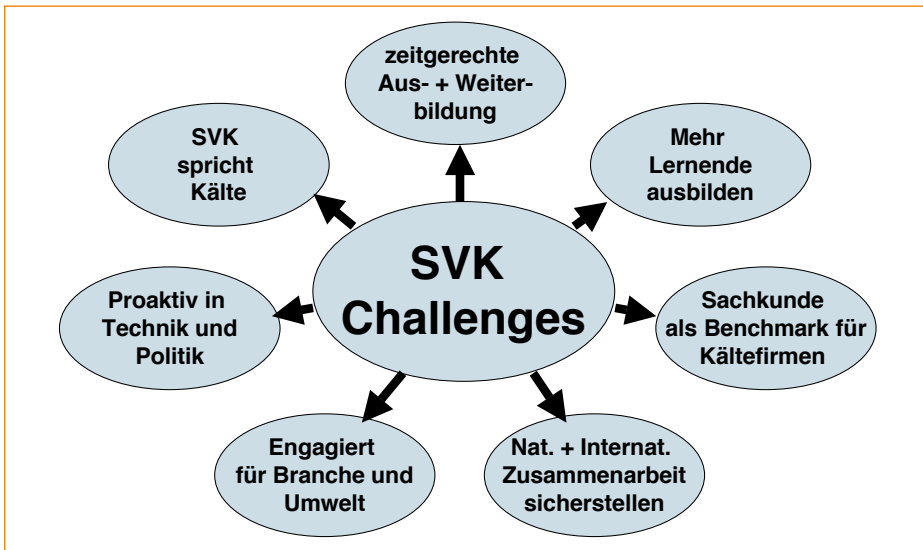
Über Strategien wollte Marc Stampfler nach seiner Wahl zum SVK-Präsidenten noch nicht sprechen, dafür sei es noch zu früh. Stattdessen gliederte er aber die SVK-Entwicklung für den Zeitraum 2007/2008 in drei Stufenschritte für sich ein:

- Erster Schritt sei eine persönliche Umfrage bei den SVK-Mitgliedern, telefonisch oder in anderer geeigneter Form, um deren Erwartungen und Hoffnungen zu erkunden und zu bündeln. Der SVK versteht sich als



Der komplette Vorstand des SVK nach Neuwahl des Präsidiums (v.r.): Walter Hediger (bisher Vizepräsident, in Vertretung für seinen Nachfolger Robert Dumortier (Sektion Romande), Beat Schmutz (Planer), SVK-Präsident Marc Stampfler, Felix Burger (Obmann TWK), Peter Huwyler (Sektion Tessin) und Alex Hug (Obmann BBK)





Verschiedene Herausforderungen, vom scheidenden SVK-Präsidenten Silvan Schaller in seinem Schlussappell „es tun“ grafisch zusammengestellt

Verband aller Kältefirmen – es gibt hiervon etwa 650 in der Schweiz – und soll damit der gesamten Branche dienen.

- Zweiter Schritt sei – daraus folgend – eine Zusammenfassung aller erhaltenen Anregungen, die dann zu einem Pflichtenheft führen könnten. Die Erkundungsergebnisse sollen dann anlässlich der Generalversammlung 2008 in Abstimmung mit dem SVK-Vorstand präsentiert werden, verbunden mit neuen Vorschlägen.
- Dritter Schritt sei es, Synergien und Kontakte zu Organisationen, Verbänden und Fördergemeinschaften zu vertiefen. SVK-Präsident Marc Stampfler: „Wir brauchen nicht Angst zu haben vor den anderen, sondern wir müssen unsere Gemeinsamkeiten vereinigen, um einheitlich für die Branche auftreten zu können. Diese Ziele sind mir vor allem wichtig in einer guten Zusammenarbeit mit dem Branchenverband ASF (Association Suisse du Froid) in der französischsprachigen Schweiz, damit eine miteinander abgestimmte einheitliche Interessenwahrnehmung im Bereich verschiedener Sprachregionen in der Schweiz ermöglicht werden kann.“

Somit besteht der Vorstand des SVK nach den erfolgten Neuwahlen des Präsidiums aus

- Marc Stampfler als Präsident,
- Robert Dumortier als Vizepräsident,
- Felix Burger als Obmann der TWK (Technisch Wirtschaftliche Kommission),
- Alex Hug als Obmann der BBK (Berufsbildungskommission),
- Peter Huwyler als Vertreter der Sektion Tessin und
- Beat Schmutz als Vertreter der Planer.

### Aus der Vita von Marc Stampfler

Den SVK-Mitgliedern hatte sich Marc Stampfler als möglicher Nachfolger von Silvan Schaller schon im Vorfeld mit einem Beitrag über seinen bisherigen Lebenszyklus in der SVK-Informationsplattform „kurz und bündig“ vorgestellt, seine einstimmige Wahl war durch den SVK-Vorstand sorgfältig vorbereitet worden, so konnte er auch selbst in den zurückliegenden Monaten bei intensiver Vorstandsarbeit Erfahrungen sammeln und für seine künftigen Aufgaben einige Ziele setzen. Aus seiner Vita hier einige Informationen:

Geboren im Jahr 1966 im Elsass – somit französischsprachig, was für die Kommunikation mit der Romandie, den Westschweizer SVK-Mitgliedern, sehr förderlich ist – absolvierte Marc Stampfler nach schulischer Grundausbildung ein Maschinenbaustudium an der Fachhochschule

Karlsruhe mit dem Schwerpunkt Kälte- und Klimatechnik, das er als Diplomingenieur erfolgreich abschließen konnte.

Der berufliche Einstieg erfolgte 1990 als Verkaufingenieur bei der Firma Trane in Frankreich, hier wurde ihm die Verantwortung der technischen und kommerziellen Betreuung für einen Teil der osteuropäischen Länder übertragen. Während dieser 5-jährigen Tätigkeit konnte Stampfler ein weitgreifendes Fachwissen erzielen und wertvolle Erfahrungen sammeln.

Zuvor absolvierte Marc Stampfler einen 2-jährigen Zivildienst-Einsatz in Muret, wo er als Mathematik- und Physiklehrer an einem technischen Gymnasium wirkte. Einschneidende Erlebnisse dort und wertvolle Begegnungen prägten sein weiteres Leben und nehmen nach eigenem Bekenntnis auch heute großen Einfluss auf seine persönliche Lebensphilosophie.

1995 konnte Stampfler bei einem Handelsunternehmen der Kältebranche in der Schweiz einsteigen, in dem er zunächst die Funktion des Verkaufsleiters ausübte, 2003 wurde ihm die Leitung der Firma übertragen. Stampfler: „Während dieser Zeit absolvierte ich die Ausbildung zum MBA und konnte somit die neu erworbenen Fähigkeiten direkt umsetzen und ins Management einfließen lassen. Diese Funktion ermöglichte es mir, in der Welt der Kälte noch mehr Erfahrungen und wichtige Kontakte mit internationalen Lieferanten zu sammeln.“

Der Gruppe der Lieferanten sei er bis heute treu geblieben, mit der Ausnahme, jetzt etwas Neues in diese Richtung gegründet zu haben: die Führung der Christof Fischer Kälte-Klima AG als Großhandel für Kälte-Klimatechnik in der Schweiz. Auch mit dieser neuen Aufgabe möchte er berufliche Gemeinsamkeiten stärken.



Ein Denkanstoß und Aufforderung zum Handeln von Silvan Schaller: „Warum denn in die Ferne schweifen, denn die Kohle liegt so nah!“

## Silvan Schallers Hinterlassenschaft mit dem Appell „es tun!“

In seiner Schlussrede aus Anlass der SVK-Generalsversammlung am 14. Juni 2007 im Casino Zug rief Silvan Schaller als künftiger Past-President zum verstärkten Handeln auf, wobei es gelte, sich den auf die Branche zukommenden Herausforderungen mit geballter Konsequenz zu stellen. Hierzu benannte er einige Programmschwerpunkte, die in der hier auf Seite 40 veröffentlichten Grafik auch bildlich zusammengefasst sind. An vorderster Stelle mit dem Aufruf „es tun“, listet Schaller auf:

### • Zielgerichtete Grundausbildung.

Darunter ist zuallererst die Sicherstellung der zeitgerechten Aus- und Weiterbildung zu verstehen; auch deshalb, weil sich die Inhalte der Ausbildung, verursacht durch neue Reglements, kontinuierlich verändern. Hierzu auch: „Wir müssen weiter alle Jahre ein ansprechendes und zeitgemäßes Weiterbildungsangebot verfügbar



*Letzte Amtshandlung von Silvan Schaller; es gab drei Gewinne zu verlosen: 6 „knifflige“ Wettbewerbsfragen waren im Rahmen der Partner-Ausstellung vor Ort zu lösen. Die Geldpreise waren mit CHF 999,-, CHF 666,- und CHF 333,- doch recht honorig dotiert*

machen, welches den vielen Quereinsteigern beispielsweise in Blockkursen kurze, aber intensive Einsichten in Teilaspekte unserer Tätigkeit bietet. Die Sicherheit des Weiterbildungsangebots wird neben Teilen, welche wir, wie heute, selber bestreiten können, auch eine internationale Zusammenarbeit erfordern, denn im nahen Ausland gibt es vorzügliche Spezialisten, die auch über entsprechende Mittel und Erfahrungen verfügen.“

• **Mehr Lernende ausbilden.** Schaller: „Wir klagen zu viel über fehlendes Personal! Tun wir doch etwas dagegen! Das bedeutet, dass wir engagiert dafür sorgen müssen, dass wer immer an kälte-technischen Geräten und Anlagen arbeitet, den Nachweis erbringen können muss, sachkundig zu sein. Unter Sachkunde ist klar und einfach zu verstehen, dass ein mit Kälte befasster Betrieb, ob Einmannfirma oder Großbetrieb, die entsprechende Norm – zurzeit die in Überarbeitung befindliche EN 13313 – erfüllt.“

• **Nationale und internationale Zusammenarbeit.** Hierzu Schaller u. a.: „Als kleine Schweizer, die international als Sonderfall angesehen und entweder bewundert oder aber doch ebenso oft belächelt werden, liegt unsere Stärke darin, dass wir mit unseren Partnern im Ausland unsere Auffassungen und Beurteilungen teilen und möglichst gemeinsam gute Lösungen für Dinge finden können, die in der EU bestimmt werden. Wir sichern uns so mehrere Stimmen im EU-Raum, obwohl wir politisch nur Beobachter sind. Die Sicherstellung dieser Kontakte und die Pflege dieses Netzwerks sind zeitintensiv, aber von grosser Wichtigkeit.“

• **Engagiert für Branche und Umwelt.** Dazu Schaller u. a.: „In Bezug auf die Umwelt wollen wir mit Informationen und der Organisation von Dienstleistungen engagiert bleiben. Die Aufgabe des SVK ist nicht, zu verhindern, sondern mitzuwirken sowie aktiv und initiativ zu bleiben, zu beraten, um damit im uns betreffenden Umweltbereich frühzeitig für die Schaffung berechenbarer, dauerhafter und tragbarer Lösungen zu sorgen, welche andererseits auch die Auflagen der Politik gebührend berücksichtigen.“

• **Proaktiv in Technik und Politik.** Schaller mahnt: „Trends in Technik und Politik müssen wir frühzeitig erkennen und uns mit Blick auf unser Engagement für die Kältebranche im Vorfeld bereits aktiv damit auseinandersetzen. Das wird uns helfen, Weichen zu stellen und Mittel und Wege für Informations- oder Ausstellungsbedarf oder für eigene Brancheninitiativen bereitzustellen.“

Silvan Schaller verabschiedet sich schliesslich von den anwesenden Mitgliedern mit der für ihn typischen Portion Ironie und Humor:

„Ach ja, werte Mitbewerber, eines möchte ich Ihnen noch ans Herz legen: Der SVK gedeiht nur, wenn es Ihnen und Ihren Betrieben gut geht. Das heisst, wir müssen etwas verdienen, um uns selbst und damit auch den SVK zu erhalten. Es gibt da eine reiche Quelle von Kohle! Und ich kann lediglich sagen: Warum denn in die Ferne schweifen, denn die Kohle liegt so nah! Sie liegt nämlich vor jedermanns Haustür. Wie Sie sehen (Anmerkung: siehe Folie von der „Kohle“ auf Seite 40), muss man sie nur aufheben! Ich wette mit Ihnen: Es gibt keinen Ort, an dem die Kälte im Einsatz ist, wo kein Unterhaltsservice nötig ist. Aber wir müssen die Augen öffnen und wieder lernen und bereit sein, in den Dreck zu greifen! Und seien wir uns im Klaren: Es hätte genug „Dreck“ für uns alle!“

### **SVK-Kälteforum, Partner-Ausstellung und Apéro**

Leider ist es dieses Mal aus Platzgründen nicht möglich, ausführlich auf die Vorträge des SVK-Kälteforums 2007, das traditionsgemäß meist nach der Generalversammlung des Schweizerischen Vereins für Kältetechnik und im Anschluss an die Mittagspause stattfindet, ausführlich zu berichten.

Der Grund hierfür ist in einer umfassenderen Berichterstattung aus Anlass des „Wachwechsels“ in der Schweizer Vereinsführung zu sehen. Somit hier die Vortragsfolge, die von Felix Burger als Obmann der Technisch-Betriebswirtschaftlichen Kommission des SVK moderiert wurde, nur mit einer kurzen Erwähnung:

Einen Schlüsselvortrag über eine ausgeklügelte Technologie bei Kälteanwendungen mit natürlichen Kältemitteln im kleineren und mittleren Leistungsbereich am Beispiel von Dänemark gab es von Bent Johansen von der Firma Birton A/S zu hören; die KK-Redaktion wird hierzu noch einen ausführlichen Beitrag zu gegebener Zeit veröffentlichen.

Frau Dr. Brigitte Grenacher berichtete über die am Kantonalen Laboratorium Basel-Stadt vorliegenden Erfahrungen bei der Umsetzung der Chemikalien-Risiko-Reduktionsverordnung (ChemRRV) und es stellte sich heraus, dass es hier noch an vielerlei Stellen hapert. In diesem Zusammenhang waren auch die Ausführungen von SVK-Sekretär Daniel Sommer zu verstehen, die mit dazu beitragen sollten,

Irrtümer beim Meldeverfahren von Kälteanlagen und Wärmepumpen abzubauen. Auch ging Kälteplaner Günther Reiner von der Schmutz, Starkl + Partner AG auf das Bewilligungsverfahren Kältemittel bei der Aktualisierung der Schweizer Wegleitung näher ein. Die Thematik zusammenfassend referierte Dr. Christoph Rentsch als Vertreter der Umweltbehörde BAFU über Massnahmen und Erfolge zu mehr Umweltschutz in der Kältetechnik aus Sicht der Schweizer Bundesregierung.

Über den Stand der CO<sub>2</sub>-Technologie heute vermittelte Felix Burger eine schlüssige Übersicht und gab Ausblicke auf die zu erwartende Entwicklung, während SVK-Präsident Marc Stampfler aus Großhandelssicht Zweifeln an der rechtzeitigen Umrüstung bestehender R22-Altanlagen Ausdruck verlieh. Das Kälteforum abschließend gab es einen umfassenden Vortrag über Erfahrungen, Erkenntnisse und Lehren bei der Umsetzung der Druckgeräteverordnung zu hören.

Die ganztägige Veranstaltung des SVK wurde von einer Partner-Ausstellung begleitet, bei der die Firmen Belimo, Danfoss, Fischer Kälte-Klima, friosol, GEA-Küba, Güntner, Charles Hasler, Werner Kuster, Mitsubishi Electric, REFRION, Roller, Rothenberger und testo mit einem Querschnitt jeweils neuer Produkte für ihre Erzeugnisse im unteren Foyer des Casino Zug warben. Kunden/Lieferanten- und Kollegengespräche trugen mit einem lukulischen Apéro zu einem sehr angenehmen Ablauf des gesamten Veranstaltungstages bei. Dies bestätigt hiermit auch P. W.



Die Partner-Ausstellung im Untergeschoss des Casino Zug festigte das Miteinander. 13 Hersteller und Großhändler haben sich in diesem Jahr hieran beteiligt